

Dr Raphael muess i Zügestand

Dreiakter von Horst Helfrich

Mundartbearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 4 w
Josef Graber	Richter
Jürg Silberberg	Staatsanwalt
Bruno Schild	Verteidiger
Nella Sturm	Angeklagte
Frieda Grob	Erste Zeugin
Anna Schneider	Zweite Zeugin
Graulich	Gerichtsdienner
Frau Frieden	Protokollführerin

Bühnenbild

Ort der Handlung ist ein Gerichtssaal. Der Richtertisch steht in einem Abstand von einem Meter zur Rückwand frontal zum Publikum. Schräg links davon steht der Tisch des Verteidigers und schräg rechts zum Richtertisch, die Zeugenbank. Schräg links vorne befindet sich der Zeugen- und Angeklagtenstand. Der Ausgang für die Zeugen ist rechts. Neben der Tür nach draußen steht ein Stuhl für den Gerichtsdienner. An der rechten Wand hängt eine Uhr und an der linken seitlichen Wand befindet sich ein Kruzifix, das etwas schief hängt.

Inhalt

Ein Stück aus dem Gerichtsmilieu. Die Witwe Nella Sturm ist angeklagt, weil ihr Papagei Raphael nachts unzüchtige Lieder gesungen haben soll. Richter Graber, Staatsanwalt Silberberg und Verteidiger Schild verhören die Angeklagte und die Zeuginnen Frieda Grob und Anna Schneider. Die turbulente Handlung ist mit herrlichen Wortspielen gespickt und strapaziert die Lachmuskeln des Publikums bis zum Äußersten, wobei Gerichtsdieners Graulich dem Ganzen die Krone aufsetzt. Gegen Ende wird der Spiess umgedreht, so dass Ankläger und Angeklagte die Seiten wechseln. Dieses Stück ist auch als 1-Akter erhältlich unter dem Namen „Dr Papagei isch tschuld?“.

1. Akt

1. Szene

Graulich: *(Betrtritt von links die Szene geht an den Richtertisch und legt die dort liegenden Akten ordentlich aufeinander. Hier und da wischt er etwas Staub. Er entdeckt das schiefhängende Kruzifix, geht zu ihm hin und schiebt es gerade.)* Kei Wunder, dass du di abdräihsch bi all däm Schund, wo hie verzapft wird. Tag für Tag. Mir hei's guet. Ab und zue chöi mir id Ferie. Aber du? Jahrii, jahruus hangisch immer am gliche Ort. Du sött dich einisch lah versetze. Ine Chiuche. Dert isch es schön ruehig. Eh ja, d Orgele lärmet scho mal zwüschine, aber süsch wärsch dert prima ufghobe. Ig legge mal es guets Wort für di i. *(er rückt die Stühle hinter dem Richtertisch zurecht, unzufrieden, stöhnend)* Oh Gott, git das wieder e Tag hüt. Es isch jedes Mal ds gliche wenn sie wie verdurschtendi Rindviecher am Abe vorhär im Bäre gsoffe hei. Jede zwöit Mittwuch veraastalte sie es Gelage im Gedänke a Kaiser Julius Cäsar, wie wenn sie mit ihm wäre ghürate gsi. När fidget dr Staatsawalt Silberberg uf sire alte Giige derwäg verschrobe, dass de Hünd und de Chatze ir Umgäbig massehaft d Haar usgheie. Die arme Viecher gseh ir Zwüschezyt so grupft us, wie wenn me se wett zum brate ine Pfanne hou. *(Er schaut sich nach allen Seiten um, ob niemand kommt, geht hinter den Richtertisch und holt unter der Ablage ein schwarzes Barett hervor, das er aufsetzt)* Ig gsehne scho vor mir, dr alt Graber. Dä sött me id Pension schicke, dä morsch Richter. Was dä dr lieb läng Tag alles verzellt. *(er stützt sich mit beiden Händen auf den Tisch und beginnt übertrieben deklarierend Richter Graber nachzuahmen)* Ufgrund vo de Züügeussage und em lückelose Bewiismaterial, sowie dür ds Betrachte vom dürschnittene Gurgeli vo däm armselige Tote oder präziser gseit, Abgmurkste, verurteil ig euch zure läbeslängeleche Sitzig ir Einzelzälle vom Gfängnis.

2. Szene

Graber: *(betrtritt im schwarzen Talar unbemerkt mit Akten unter dem Arm während der letzten Worte von Graulich von rechts die Szene)*

- Graulich:** *(noch immer Graber nachahmend)* Heit dir no öbbis drzue z säge?
- Graber:** *(verschlafen zu Graulich)* Ja! Wenn dir nit sofort euchi Gosche häbet und mi Platz innerhalb vore Sekunde verlöht, de chöit dir wieder ga stämple.
- Graulich:** Das isch unmöglech, Hochwürde! I eire Sekunde schaff ig das nie zum Arbeitsamt.
- Graber:** *(träge, langsam)* Wie mängisch muess ig euch das no säge: ig bi hie dr Richter und kei chirchleche Moralapostel.
- Graulich:** Das säge euchi Kollege ou immer. Dr Graber, säge sie, dr Graber het eifach kei Moral.
- Graber:** *(reißt sich mit der Inanspruchnahme seiner letzten Kräfte zusammen)* Es längt jetz! Göht uf euche Platz und nähmet das komische Ding vom Chopf.
- Graulich:** Auso doch nit zum Arbeitsamt. Und das komische Ding isch euches Baret. *(nimmt es ab und legt es Graber auf den Tisch. Setzt sich auf seinen Platz)*
- Graber:** *(geht hinter den Richtertisch, legt die Akten vor sich und gähnt. Er schlägt die Schriftstücke auf und beginnt mit halboffenen Augen zu lesen. Dabei nickt er des öfteren ein, wird aber zwischendurch, in dem er plötzlich hochfährt, immer wieder einmal wach, bis sein Kopf langsam auf die Akten sinkt. In dieser Lage beginnt er laut schnarchend zu schlafen. Dabei zuckt er ständig mit den Armen.)*
- Graulich:** Mein Gott, jetz versaget dä ou no dr letscht gsund Schwyzer Wald.

3. Szene

- Silberberg:** *(Betritt im schwarzen Talar und Baret ermüdet mit Akten unter dem Arm von links die Szene und geht gähnend hinter den Richtertisch. Er legt die Akten vor sich und blickt mit halbgeöffneten Augen in den Raum. Nach einer Weile entdeckt den neben sich schlafenden Graber.)*
- Graulich:** *(legt den Zeigefinger an den Mund)* Psssst!!! Är isch grad am holze.

Silberberg: Was?

Graulich: Är reduziert mometan grad dr Waldbestand um wärtvoll
Bäum.

Silberberg: Graulich, d Unterscheidig zwüscheme ehrewärte Richter
und eme Holzfäller schiint euch erheblechi
Schwierigkeite z mache. (*er tippt Graber an*) Josef! -
Josef!!! - (*laut*) Sepp!!!

Graber: (*springt verstört auf, völlig daneben*) Im Namen des
Schweizer Volkes ergeht folgendes Urteil...

Silberberg: J o s e f !!!

Graber: (*blickt neben sich, noch verstört*) Iispruch ablehnt!

Silberberg: (*schüttelt ihn am Arm*) Josef!!! Chumm zue dr!

Graber: (*hebt schwerfällig den Kopf*) Ig chume... Wohäre?

Silberberg: (*energisch*) Du söllsch zue dr cho.

Graber: Heiligi Maria Muetter Gottes, wo bini de?

Silberberg: Im Verhandligssaal vom Amtsgricht. Du bisch igschlafe.

Graber: Iigschlafe? Bini nit deheime gsi?

Silberberg: Was weiss ig wo du no bisch gsi? Uf jede Fall si mir
letscht Nacht zäme zum Bäre us.

Graber: Zum Bäre us? Ig mah mi a überhoupt nüt meh erinnere.
Und Durscht hani... hei ei ei!

Silberberg: Kes Wunder! Bi däm Schnaps wo du trunke hesch.
Trunke isch guet: Abegschüttet.

Graber: Abegschüttet?

Silberberg: Ja, mit schlücke het das nüt meh z tüe gha.

Graber: (*erschrocken*) Hani wieder so viel...?

Silberberg: Uf dr Hochzytsfiir vome Brönnereibsitzer wär
vermuetelech dr Schnaps usgange.

Graulich: Und dert isch er i Chorbfläschene.

Graber: (*ächzend*) Graulich, mischet euch nit i!

Graulich: Wär muess de nächär hie d Spure vo däm nächtleche
Gelage besitige, wenn euch wieder schlächt wird.

- Silberberg:** Ds meischte drvo het är gottseidank no i dr Nacht verschleuderet.
- Graber:** (*gähnend*) Dä eländ Racheputzer! Mi dünkts ig heig ä flammende Bunsebrönner im Hals.
- Silberberg:** (*ebenfalls gähnend, verschlafen*) E was?
- Graulich:** (*betonend*) E Bunsebrönner!
- Silberberg:** Auso e Flammewärfer?
- Graber:** (*jammernd*) So cha me's ou säge. Mi Hals loderet derewäg. Ig chönnt mit mim Atem es 1. Auguschtfüür a allne Egge glichzeitig azünde.
- Silberberg:** Spinnsch? Es isch doch scho Septämber.
- Graber:** De halt e Waldbrand.
- Silberberg:** Das chiem scho eher ine diskutabli Iordnig vore eventuell mögleche Wahrschiinlechkeit.
- Graber:** Oh Gott was lasch du wieder fürne ufblasene Stumpfsinn use. Wenn du dir geschter dä Shit i Hals gschüttet hättsch, wär dir das gschwullne Juristeghudel nit über d Lippe gange. Aber du hesch ja wie immer nume dis gwöhnleche Bier trunke. Längwillig!
- Silberberg:** Gwöhnlechs Bier? Gärschtesaft isch edel. Wie het scho dr Goethe gseit? „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“
- Graber:** Vo de Lüt het är gredt, aber vom Saft het är nüt gseit.
- Silberberg:** Gseit nit, aber gsoffe het är's sicher ou.
- Graulich:** Dr Goethe het Wy trunke. „Im Wein liegt Wahrheit.“ Und wägedessi und wägedäm nähmes die biertrinkende Staatsaawält mit dr Wahrheit nit immer hunderprozäntig genau.
- Silberberg:** Graulich, ig warne euch. Dir kennet ja ds Strafmass bi Verlüümdige.
- Graulich:** „Gehe über den Start, aber nicht ins Gefängnis.“ Das isch nit vom Goethe. Monopoli.
- Graber:** (*zu sich*) Jesus, Maria und Josef, das git e Verhandlig hüt, wenn die scho am morge fröh dä arm Goethe inezieh.

- Silberberg:** Es dörft dir ja vermuetlech als Richter bekannt si, dass mini Zitat vo berühmte Dichter scho sehr oft dini Urteil beeinflusst hei.
- Graber:** (*ironisch*) Cha mir da villedch dä literaturbegabt Herr Staatsaawalt es Bischpil säge?
- Silberberg:** Oh ja, mi lieb Josef. Oh ja!!! Sinerzyt. Goethes Faust.
- Graulich:** Was? Dr Goethe het zuegschlage?
- Silberberg:** Depp. Faust isch es Stück vo ihm.
- Graulich:** Eh ja, vo wäm sött süsch de die Fuscht si, wenn nit es Stück vo ihm.
- Silberberg:** Dir sit ou nit über d Gebrüder Grimm usecho. Und jetz häbet d Schnorre zue. Ig ghöre kei Ton meh vo euch.
- Graber:** I welem Fall isch das gsi mit em Urteil und de Dichtersprüch?
- Silberberg:** Das isch die Mordsach Heller gäge Herren gsi. Da hei sie am alte Zingg wölle e raschi Himmelfahrt beschere und hei sich drum gstritte wie sie ne wei abmurkse.
- Graber:** Und? Was het das mit dini schlaue Zitat z tüe?
- Silberberg:** Du hesch dr Herren verurteilt.
- Graber:** Und wieso?
- Silberberg:** Är het gseit; „Der Worte sind genug gewechselt, nun lasst uns endlich Taten sehen.“ Auso het är doch wahrschiinlech am alte Zingg dr Chrage umedräh.
- Graber:** Bisch sicher?
- Silberberg:** Jetz los mal däm Josef Graber zue. Är verurteilt dr Herren und fragt mi öb ig sicher bi.
- Graber:** Villedch si mir ja damals i dr Nacht vorhär ou im Bäre ghocket.
- Graulich:** Da tüschet dir euch miner Herre. Heller gäge Herren isch das Handgemänge gsi mi dere Schufle uf em Friedhof, wo die beide ds Grab vo ihrere alte Grossmuetter hei wölle ushebe. Drbi isch dr Chrage vom tödlech higestreckete Heller gar nit i Mitleideschaft zoge worde... nume si Hinterchopf.
- Silberberg:** Tja, item. Das wird ja hüt mit däm Papagei e schregi Sach gäh.

- Graber:** Papagei? I dim Schädel gärt vermuetlech ou no dr Gärschtesaft.
- Silberberg:** Aber um das geits i dr Verhandlig.
- Graber:** Muess ig e Papagei hinter Gitter bringe? Das isch ja gar nüt Neus. Dä sitzt ja sowiso im Chäfig.
- Silberberg:** Ig gloube du sött sch lieber no e starche Café trinke vor em Prozäss.
- Graber:** Das isch e super usgezeichneti Idee, Jürg. *(er greift auf die Ablage unter dem Tisch, holt eine Fläschchen Schnaps hervor und will es zum Trinken ansetzen)*
- Silberberg:** *(reißt ihm das Fläschchen aus der Hand)* Bisch wahnsinnig?! Verbann dä Schnaps us dire Kehle. Nächär hei mir wieder e bsoffene Richter, wo d Züge zu Gfängnisstrafe verurteilt und em Aaklagt d Reisechöschte und d Taggälder id Hand drückt. *(er trinkt selbst einen Schluck)* Das isch ja dr reinscht Fusel. *(er trinkt noch einmal)* Nei! Das isch unverfälschts Petroleum.
- Graber:** Petroleum? Hesch Petroleum gseit? De hani wieder dr Café id Lampe gschüttet.
- Silberberg:** *(stöhnt)* Oh Gott!!! Dis hütige Gschwafel würd sogar dr Beni Turnherr i Schatte stelle.
- Graber:** Isch das dr Aaklagt?
- Silberberg:** *(sarkastisch, ironisch)* Nei, das isch dr Heilig Bonifatius, wo drümal verhüretet isch gsi und e Storch als Huustier het gha wäge dr Nachkommeschaft.
- Graber:** *(fassunglos)* Wirklech!? Isch das möglech? Erlaubt d Chiuche ds Halte vo Störch?
- Silberberg:** *(stöhnt schrecklich auf)* Werum muess usgrächnet ig hüt wieder Diensch ha mit dir?

4. Szene

- Schild:** *(betritt von rechts kommend, ebenfalls gähnend die Szene)* Grüess Gott!
- Silberberg:** Grüess Gott! Het dr Herr Verteidiger hüt Morge wenigstens e klare Chopf? Wenn nit, de chönnte mir triumphiere.

- Schild:** Är isch leider chlei beschädiget, mini Herre Geschworene.
- Silberberg:** (zu Graber) Dr Sieg rückt i griifbari Nächi, Josef. Dr Bruno meint mir sige die Geschworene.
- Schild:** Excuse. Ig bi chlei verwirrt und dürenang. Irgendöbber het mir hüt Nacht uf dr Strass e irrsinnige Schlag versetzt.
- Silberberg:** Du mini Güeti! Und wär isch dr Täter?
- Schild:** Es het e fürchterleche Stoss gäge mi Chopf gäh und när isch ds Liecht usgange.
- Graber:** Es isch dunkel worde? Um Himmelswille! Si dini Auge verletzt worde?
- Schild:** Nei, dür dä heftig Ufprall gäge d Strasselatärne muess am obere Ändi vom Pfahl d Glühbire platzt si. Mi Schädel isch nämlech vome fiine Räge vo winzige Glassplitter bedeckt worde.
- Graulich:** Wenigschtens isch es das Mal nume d Strasselampe gsi. Wo är nach em letschte Gelage uf em Heiwäg dr Briefchaschte vo dr Poscht het agrämplet und ständig schreiend ufe Schlitz igschlage het, är soll jetz ändlech d Klappe häbe, isch das scho e beträchtlechi Beschädigung vo frömdem Eigetum gsi.
- Silberberg:** Auso chlopfet ihm ou no ds nächtliche Füürwasser im Chlihirni. Dr Josef het sogar e Bunsebrönner im Gurgeli.
- Schild:** Das trifft sech guet. Ds Rohr vo mire Wasserleitig rünnt scho sit paar Täg. Das git e enorme Wasserverlust. De chönnt är mir doch das Loch flicke.
- Graber:** Machet nume blödi Witze über ds Füür i mim brönnende Hals.
- Schild:** Oje, isch das wieder spät worde. Ig gah nie meh mit euch i Bäre.
- Silberberg:** Es isch dini Idee gsi und du hesch üs iiglade.
- Schild:** De muess ig geschter e saumässige Tag gha ha. Jetz verstahni ou wieso mis Portemonnaie wiene schwindsüchtige Läderbütel usgseht.
- Silberberg:** So erbärmlech het's scho usgseh wo mir id Beiz si cho. Du hesch alles lah ufschribe.

- Graber:** (*lacht*) Scho wieder. Eines Tages sitzt är no vor üs uf dr Aaklagebank. Ig ghöre scho dr Jürg. (*er deklariert übertrieben*) Aaklagte Schild, euch wird zur Last gleit, dür ständig Ufschribe im Bäre nit nume bis uf d Knoche verschuldet z si, sondern ou dr Stand vo rächtsschaffende Aawält ines schlächts Liecht grückt z ha.
- Schild:** A dire Stelle würd ig ds Muul häbe. Du hesch doch ds Meischte drvo über d Läbere la sägle.

5. Szene

- Graulich:** (*steht auf und deutet auf die Uhr*) Tschuldigung, wenn ig die Herrschafte unterbriche, aber die Gladne wärde sicher scho gli ungeduldig.
- Graber:** Graulich, Graulich. Wenn ig das ghöre, die Gladne. Dir söttet euch es bessers Bokavular aaeigne.
- Silberberg:** Vokabular, Herr Graber. Vokabular, heisst das.
- Graulich:** Ig bitte um Vergäbig, aber wens dr Herr Richter nit mal weiss, wohär söll ig's de wüsse? Auso, d Vokabular im Gang usse wärde langsam ungeduldig.
- Schild:** (*stöhnt*) Oh Gott!!!
- Graulich:** Es isch scho viertel ab zähni. Für am zähni si sie glade worde... oh tschuldigung, mä het se für am zähni vokabuliert.
- Silberberg:** (*betonend*) Es heisst g e l a d e n. Für am zähni g e l a d e n .
- Graulich:** (*spricht zu sich selbst während er sich auf den Stuhl setzt*) Auso glich 'glade'. Was hei ächt die geschter wieder alles gsoffe...
- Graber:** Um was geit's hüt?
- Silberberg:** (*bestimmend*) Ig ha's doch scho gseit. Um die Sach mit däm Papagei. D Akte liegt vor euch.
- Graber:** (*stupid*) Papagei. ... (*plötzlich interessiert*) Papagei? Dr Aagklagt isch e Papagei?
- Silberberg:** Nei, sini Bsitzere isch aaklagt. Mä heig ir Nacht unzüchtigi Lieder ghört.

- Graber:** Und was het die Chräihe drmit z tüe, wenn sini Alti verdorbni Lieder singt?
- Schild:** (*erbost*) Ig verbitte mir die Feschstellig 'Alti'. Schliesslech isch sie mini Mandantin und usserdäm, het nit sie gsunge, sondern ihri Chräihe... eh, ihre Papagei.
- Graber:** Das verschnablete Fädereviech cha singe?
- Silberberg:** Lut dr Aachlag scho.
- Graber:** Chuunt das Viech i Zügestand?
- Silberberg:** Mä cha doch nit e Vogel i Zügestand beruefe.
- Graber:** Stimmt, es het kei Stange wo das Gflügel druf chönnt sitze.
- Graulich:** (*steht auf*) Darf ig die Herrschafte no einisch druf ufmerksam mache, dass die dusse scho langsam fiebrig wärde? (*setzt sich wieder*)
- Graber:** Immer ds Gliche. Plötzlechs Fieber. Vernähmigsunfähig.
- Schild:** Mit fiebrig het dr Herr Graulich ungeduldig gmeint, närvös. Mir sötte jetz mit dr Verhandlig afah.
- Graber:** Hiemit isch d Verhandlig eröffnet. (*er wühlt in den Akten herum*) Um wän geit's?
- Silberberg:** (*holt aus den Akten, die vor Graber liegen Unterlagen hervor und schlägt die erste Seite auf*) Hie! D Akte Sturm.
- Graber:** Isch das dr Papagei?
- Silberberg:** Mein Gott, Josef... Tschuldigung mir hei ja eröffnet... Mein Gott Herr Graber. Das isch d Eigetümerin. Die Aaklagt. D Frau Nella Sturm
- Graber:** De föh mir a! Graulich, bittet die Aaklagt Sturm ine.
- Graulich:** Aaklagt Sturm ine. Jawohl. (*er geht zur Tür, öffnet sie und schreit hinaus*) Aaglagt Sturm ine!!!
- Graber:** Graulich, wie mängisch muess ig das no säge. Dir söllet nid d Bezeichnig Aaklagt bruche, wenn dir das i Gang useschreiet.
- Graulich:** Nit bruche. Jawoll. (*er brüllt wieder hinaus*) Sturm ine!!!
- Graber:** (*zornig*) Mein Gott Graulich! 'Frau' heisst das.' F r a u '!
- Graulich:** (*brüllt erneut hinaus*) Frau ine!!!

Graber: (*greift sich an den Kopf*) Ig wirde no wahnsinnig. Mit 'Frau Sturm' söllet dir die Dame inebitte.

Graulich: Mit Frau Sturm. Jawoll. (*er brüllt wieder hinaus*) Die Dame und Frau Sturm ine bitte!!!

6. Szene

Frau Sturm: (*Betritt die Szene von rechts. Sie hat mehrere Einkaufsstüben in der Hand, die bis oben mit Lebensmitteln und Salat der an den Seiten herabhängt, gefüllt sind. Sie bleibt in der Mitte der Szene stehen*)

Silberberg: (*deutet auf den Kopf von Richter Graber*)

Graber: Was isch?

Silberberg: (*flüstert*) Ds Baret!

Graber: (*greift sich auf den Kopf*) Mis Baret isch gschtohle.

Graulich: (*deutet auf das vor Graber liegende Baret*) Da!!!

Graber: (*zu Graulich*) Würdet dir d Frau Sturm no mal usebitte?

Graulich: (*steht auf*) Jawoll, Frau Sturm use. (*er brüllt*) Frau Sturm use!

Frau Sturm: Das isch es scho gsi?

Graulich: (*zu Frau Sturm*) Nei, dir müesst nume no einisch use.

Frau Sturm: Das isch nit nötig, dert bini scho vorhär gsi.

Graulich: (*während er Frau Sturm am Arm nimmt und sie hinausführen will*) Dir müesst aber halt no mal.

Frau Sturm: Bitte?

Graulich: (*laut*) D i r m ü e s s t n o m a l.

Frau Sturm: Bi däm Hin und Här isch's ja ou keis Wunder. (*sie verlässt nach rechts die Szene*)

Graber: (*Setzt sich umständlich das Baret auf. Silberberg hilft ihm dabei. Als sie richtig sitzt, zu Graulich*) Holet d Frau Sturm wieder ine.

Graulich: (*brüllt nach rechts hinaus*) Sturm wieder ine!

- Frau Sturm:** *(kommt von rechts völlig außer Atem wieder auf die Szene)* Das cha me doch gar nit schaffe. Wüset dir eigentlech, dass euchi einzigi Toilette im untere Stockwärsch isch?
- Graber:** Das isch nit mini Toilette. Die ghört am Amtsgricht. *(deutet auf den Zeugenstand)* Bitte göht dert i Züügestand!
- Frau Sturm:** *(geht ganz nahe an den Richtertisch, beugt sich zu Graber hinüber und hält die Hand an ihr Ohr)*
- Graber:** *(etwas lauter)* Ig ha gseit, bitte göht dert i Züügestand.
- Frau Sturm:** I wele Zytigsstand?
- Graber:** Ghöret dir schlächt?
- Frau Sturm:** *(spricht sehr laut)* Nei, aber ig ghöre sehr schlächt. Mi Maa, dr Albert, Gott sig sire Seele gnädig, ligt scho sit em sächste Summer unter em chüehle Rase.
- Graber:** Das tuet mir leid, aber was het das mit euchne Ohre z tüe?
- Frau Sturm:** Är isch über drissg Jahr als Sprängmeischer im Steibruch beschäftigt gsi. Wäge dene ständige Sprängige het dr Albert sis Ghör verlore.
- Graulich:** Bi Explosione muess me immer ds Muul ufmache, de wärde d Ohre gschonet. Aber dr Albert het immer müesse ds Muul häbe, drum hei sech d Entladige uf ds Ohr usgwürkt.
- Graber** Graulich, mischet euch bitte nit i. Dir sit Grichtsdiener und nit Sachverständige für Eruptione im Abbau vo Gestei.
- Graber:** Frau Sturm, trozdam verstahni nit, dass dir dür d Arbeit vo euchem Maa e Hörbeschädigung drvo treit heit.
- Frau Sturm:** Wäge sire Taubheit het är mi immer so lut agschroue und dür das si mini Trommelfäll sehr pompös worde.
- Graber:** P o r ö s .
- Frau Sturm:** Bitte?
- Graber:** Sie si porös worde.

- Frau Sturm:** Nei, ig bi nit bös worde. Är het ja ou nüt derfür chönne. Da si die übermönshleche Detonatione tschuld dra gsi.
- Graber:** (*ziemlich laut, fast schreiend*) Verstöht dir mi so?
- Frau Sturm:** Schreiet doch nit so, ig ha euch scho verstande. Wohär wüsst dir das mit mim Bei?
- Graber:** Mit welem Bei?
- Frau Sturm:** Eh, dir heit doch gseit 'chöit dir wieder goh'. Es isch besser worde. Sit däm Sturz si d Schwellige zrüg gange.
- Schild:** (*schreit*) Gestattet dir Herr Graber, dass ig dr Frau Sturm e Frag stelle? (*spricht normal*) Tschuldigung, ig... äh... bi chlei näb de Schueh. Gestattet dir, dass ig dr Frau Sturm e Frag stelle?
- Graber:** Bitte!
- Schild:** (*ziemlich laut*) Heit dir ds Hörrohr drbi?
- Frau Sturm:** Das nimm ig immer mit.
- Schild:** Es würd dr Verlauf vo dr Verhandlig wäsentlech erliechtere, wenn dir das Teil würdet bruche.
- Frau Sturm:** Wieso heit dir das nit grad sofort gseit? (*Sie geht zu Schild an den Tisch, räumt umständlich eine Einkaufstüte aus, indem sie die ganzen Lebensmittel auf den Tisch von Schild legt. Schließlich findet sie das Hörrohr ganz unten in der Tüte. Sie holt es hervor und steckt die Lebensmittel wieder in die Tüte*)
- Graber:** Das hätte mir üs alles chönne erspare.
- Frau Sturm:** (*hält das Hörrohr an das Ohr*)
- Graber:** (*schreit*) Geit's jetz?
- Frau Sturm:** (*fährt schrecklich zusammen schreit und lässt das Hörrohr fallen*) Aaaaaah!!! (*hebt das Hörrohr wieder auf und hält es an das Ohr*)
- Graber:** (*spricht normal*) Tschuldigung. Geit's?
- Frau Sturm:** Nei, es sitzt.
- Graber:** (*er blickt auf das Kruzifix*) Ig danke dir Herr ...
- Frau Sturm:** ... und dr Maria dire Muetter ou.

- Silberberg:** Chöi mir jetz ändlech afah?
- Graulich:** Ig bi drfür. Mir hei nach dere Verhandlig no die Sach mit der trächtinge Chueh, wo dr Hueber Jakob gstohle het.
- Silberberg:** Si mir eigentlech im Zoo, oder was isch los?
- Graulich:** Hoffentlech muess die Chueh nit ou no i Züügestand. Das Rindviech bring ig nie i zwöit Stock ufe.
- Graber:** D Verhandlig isch hiemit eröffnet. Frau Sturm, dir müesst no uf d Bibel schwöre. *(er nimmt die Bibel und schlägt sie auf, beginnt zu lesen)* Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Noch war die Erde öde und ohne Leben. Wasser bedeckte das Land ...
- Silberberg:** *(neigt sich zu Graber und flüstert ihm stöhnend zu)* Nit vorläse. Eifach nume härelegge und druf la schwöre, wie immer.
- Graber:** *(murmelt)* Härelegge... *(wieder normale Lautstärke)* Auso. Lieget ab und schwöret, dass dir die reini Wahrheit und nüt als d Wahrheit säget. So wahr mir Gott helfe.
- Frau Sturm:** Chönntet dir da nit e Usnahm mache?
- Graber:** Das geit nit, das müesse alli.
- Frau Sturm:** Ig cha wäge mim Ischias nume schlächt wieder ufstah.
- Silberberg:** *(einlenkend)* Liebi Frau Sturm, säget eifach, dass dir d Wahrheit säget und nüt als d Wahrheit.
- Frau Sturm:** Das stimmt alles. Da chöit dir mi Dokter frage. Ig muess fasch all Wuche zu ihm wäge mim Rügge.
- Silberberg:** Aber alles, was dir süsch hie no säget, das stimmt ou?
- Frau Sturm:** Alles Herr ...
- Silberberg:** Silberberg
- Frau Sturm:** E schöne Name, Silberzweg.
- Graber:** *(zu Frau Sturm)* Ig bi dr Richter Graber und wie isch euche Name bitte?
- Frau Sturm:** Dä wüsst dir doch scho. Euche Portier dert het ne doch bereits dür ds ganze Huus brüellet.

Graber: Aber amtshalber muess ig das trotzdem frage. Also bitte, Frau Sturm.

Frau Sturm: Nella Sturm. Sturm, wie dr Wind, nume stärker.

Graber: Euchi witere Personalie? Alter und so witer.

Frau Sturm: So um die fünfzig.

Graulich: *(hält die Hand vor den Mund und lacht in sich hinein)* Fünfzig? De für ig gli mini Konfirmation.

Silberberg: Frau Sturm, dir stöht hie vor Gericht und müesst üs eues genaue Alter scho aavertraue.

Frau Sturm: Auso... de fünfsechzig.

Graulich: Härzleche Glückwunsch.

Frau Sturm: Viele Dank.

Graber: Auso guet. Und witer?

Frau Sturm: Sächsesächzig, siebenesächzig, achtesächzig, nüunesächzig...

Graber: *(bestimmend)* Frau Sturm. Mir meine euchi Adresse und so witer.

Frau Sturm: Terassewäg zwölf in Merzligen. Grad näbem katholische Pfarrhuus, trotzdem dass ig reformiert bi.

Graber: Was heit dir süsch no zu euchere Person z säge?

Frau Sturm: Eisfünfsechzig. Blutgruppe null, Rhesusfaktor negativ, zweimal ghürate. Mi erscht Maa isch e Niete gsi, dä hett nit mal chönne e Nagel grad ine Wand schlah.

Schild: Iispruch: Das het nüt mit dere Sach z tüe.

Frau Sturm: Löhnt ne doch, das isch doch dr Richter. Ig lehne euche Iispruch ab. Är söll ruuhig wüsse, was fürne Nülpe är isch gsi, dr Erwin.

Schild: Aber Frau Sturm, ig bi doch euche Verteidiger. Dir dörfst mir doch nit widerspräche.

Frau Sturm: Wieso chan ig euch nit widerspräche? Das wär ja no schöner... wär das. Dir weit nächär Gäld vo mir und de söll ig still si. Ne-nei, Herr Bild.

Schild: Schild!!!

Frau Sturm: Sägi doch.

Silberberg: Frau Sturm, wüsst dir wieso dir hie stöht?

Frau Sturm: Wil die saublöde Wiiber us dr Nachbarschaft euch e Brief hei gschribe...

Silberberg: So, so, so... Frau Sturm. Mir wei doch so bösi Wort hie nit bruche vor Gricht.

Frau Sturm: Auso guet! Wil die saublöde Fraue us dr Nachbarschaft euch e Brief hei gschribe, wo sie mi drinne züchtet hei.

Silberberg: Bezichtigt, Frau Sturm, bezichtigt.

Frau Sturm: Besichtigt? Wär het mi besichtigt?

Schild: Frau Sturm hebet doch bitte dä Apparat chlei nächer a eues Ohr.

Frau Sturm: Mein Gott, ig bi ja scho am pompöse Trommelfäll.

Silberberg: Frau Sturm. Chöme mir zur Sach. Dir stöht vor Gricht, wil euche Papagei...

Frau Sturm: Farbige Papagei bitte.

Silberberg: ... auso, wil euche farbig Papagei znacht öbbe die mal unzüchtigi Lieder het gsunge. Bsunders ir Nacht vom vierzähte ufe füüfzäht Auguscht vo däm Jahr. Die Dame, d Frau Grob, wo mir nächer no wärde ghöre, isch i ihrne Gfühel verletzt worde.

Frau Sturm: Ha, ha, ha... dass ig nit lache. Die? Die? Herr Silberzwärg...

Silberberg: Silberberg!!!

Frau Sturm: Sägi doch... die Hittergwäx.

Graber: (*energisch*) Frau Sturm, nähmet die Gwitterhäx zrüg!

Schild: Iispruch. Mini Mandantin het das Wort nit ids Muul gnoh. Sie het usdrücklech „Hittergwäx“ gseit.

Silberberg: Sie het aber Gwitterhäx gmeint.

Frau Sturm: Das isch mir glich. Uf jede Fall isch das e usgliimti Denzuntantin. Usserdäm bin ig ir Nacht vom vierzähte ufe füüfzäht August überhaupt gar nit i mire Wohnig gsi.

Silberberg: Das cha scho si. Aber euche Papagei doch scho.

Frau Sturm: Nei. Wenn ig einisch über Nacht nit deheim bi, de isch ou dr Raphael Sturm nit dert.

Graber: Dir nähmet dr Raphael immer mit?

Frau Sturm: Raphael S t u r m, bitte!

Graber: Auso dr Raphael Sturm?

Frau Sturm: Ja. Är treit mi Name.

Graber: Ig gah ou dervo us, dass euche Raphael Sturm e männleche Vogel isch, oder?

Schild: Iispruch, Euer Ehren.

Frau Sturm: Das isch nit dr Herr Ehren, das isch dr Herr Graber, Herr Schild.

Schild: Das isch mir bekannt. Nomal Iispruch, Euer Graber... äh ... Ehren.

Graber: Iispruch abgelehnt. Es handelt sech hie um ds Singe vo unzüchtige Lieder und de isch es vo Wichtigkeit, ob dä Vogel dr männleche oder wiibleche Gattig zuegordnet wird. Männer göh mit liederleche Sache liechtfertiger um als Fraue. Auso Frau Sturm, isch euche Fäderefründ männlech oder wiiblech?

Frau Sturm: Männlech.

Silberberg: Wüset dir das genau?

Frau Sturm: Ig nimes a.

Silberberg: Wieso nähmet dir's a?

Frau Sturm: Wenn ig zu ihm würd säge; 'Erika gib dim Frauli es Müntschi', würd är nit ums Verrecke mit mir schnäbele. Aber wenn ig säge ‚Raphael, Müntschi, Müntschi, Müntschi...‘ de risst är fasch d Chetti vor Stange.

Silberberg: Dir bhauptet auso dass dir i dere Nacht samt em Papagei uswärts gsi sit.

Frau Sturm: Ja.

Silberberg: Und wo de?

Frau Sturm: Das säg ig euch nit.

- Schild:** Frau Sturm. Ig gloube, das muesst dir am Gricht mitteile. Das isch doch euches Alibi.
- Frau Sturm:** Das geit niemer öbbis a.
- Schild:** Frau Sturm, es isch wichtig z wüsse dass dir mit em Vogel i dere Nacht nit deheim sit gsi. Auso säget üs bitte wo dass dir sit gsi.
- Frau Sturm:** Ig bi bimene befründete Maa gsi. Usserdäm heisst är Anton und nit Alibi.
- Schild:** Es geit ja. Und wo wohnt dä Herr Anton?
- Frau Sturm:** Imene Zwöifamiliehuus.
- Schild:** Gseht'er, das hilft üs doch scho witer. Und wo steit das Zwöifamiliehuus?
- Frau Sturm:** Are Chrüzig.
- Graulich:** Wenn ig öbbis drzue dörft säge. Ig weiss gloub um weli Chrüzig dass sech's handelt.
- Graber:** Graulich. Zum letschte Mal. Mischet euch bitte nit i!
- Schild:** Frau Sturm. Chönntet dir üs villedch no säge, i welere Ortschaft dass sech die Chrüzig chrützt?
- Frau Sturm:** Hie ds Merzligen. (*oder Name eines anderen Ortes*)
- Schild:** Guet, de hei mer's ja gli.
- Frau Sturm:** (*schüttelt den Kopf*) Es git so mängi Chrüzig.
- Herr Graber:** Frau Sturm, wenn dir üs weit ufe Arm näh, de sit dir aber ufem falsche Dampfer.
- Frau Sturm:** Ig bi ufeme Dampfer?
- Schild:** (*laut, zornig*) Frau Sturm, ig bi euche Verteidiger. Bitte spilet hie nit Chatz und Muus.
- Frau Sturm:** Dir heit doch mit däm Frag- und Antwortspieli aagfange.
- Silberberg:** (*ebenso zornig*) Frau Sturm, wenn dir weit, dass mä euch hinter Schloss und Riegel bringt, de machet nume witer so.
- Frau Sturm:** Ig zeige euch a wäge Erpressig.
- Graber:** Das gseh mir de no, wär hie wän erpresst.

Frau Sturm: Bitteschön... dass dir Rueh heit. Anton Held, Bismarckstrass zwölf. Aber mir hei i verschiedene Zimmer gschlafe!

Graber: Mir wärde das überprüefe. Wenn's nit sött stimme, de blibt's derbi, dass dir aaklagt sit, wil dir's unterlah heit däm Tier ds Muul z verbiete.

Silberberg: Dr Schnabel, Herr Richter, dr Schnabel.

Graber: Auso guet, dr Schnabel z verbiete. Är söll nit nume unzüchtigi Lieder gsunge, sondern ou obszöni Wort güsseret ha. Wo euchi Nachbarin, d Frau Grob, genau het verstande. Das ganze isch nit nume „Erregung öffentlicher Ärgernisse“, sondern ou no grad „ruhestörender Lärm“.

Frau Sturm: Mi Raphael het no nie es ruehends Ärgernis ir Erregig öffentlech belärmt.

Silberberg: Singt euche Vogel öbbe schmutzigi Lieder?

Frau Sturm: Auso bitteschön... dr Raphael singt im Chiuchechor.

Silberberg: E Papagei im Chiuchechor. Das isch ds erschte mal woni so öbbis ghöre.

Graulich: Wenn dä im Chiuchechor singt, de isch mis Meersäuli Hammerwärfer im Turnverein.

Graber: Wie mängisch muess ig euch no säge, dass dir hie nit söllet drischnorre.

Graulich: Aber Herr Graber, dir wärdet doch dere Tussi nit gloube, dass dä Geier us em Fuetternäscht mit sim verbognige Schnabel i der Laag isch, es geischtlechs Lied nach dene chline schwarze Pünkt, nämlech Note, z krächze.

Frau Sturm: Ig bitte dr Herr Richter dä Pförtner dert zum Schwige z bringe. Dä isch doch nit mal i der Laag ds Ave Maria vom Hochzyts-Marsch z unterscheide.

Graber: Graulich, bitte häbet künftig euche Schnabel... äh ... euches Muul zue und antwortet nume we me euch öbbis fragt.

Frau Sturm: Herr Richter. Dr Raphael singt nume als Verträchtig, wenn ds Liseli, d Frau Buser, einisch verhinderet isch... Chan ig jetzt gah. Ig sött no mini Wösch ga tömlere und usserdäm muess ig no d Lasagne i Ofe schiebe. Mini verfrässni Nichte chunnt cho ässe. Es isch scho Ewigkeite här, dass sie ds letschte Mal isch cho. Wenn ig mi rächt ma erinnere, isch es vor vier Jahr gsi... oder nei sogar vor füüf Jahr, wo mi Göttergatte bire Sprängig dr Löffel abgäh het. Auso, das seit me nume so. Si Löffel isch immer no bim Bschteck gsi. Är isch zwar dür d Explosion total verboge gsi, dr Löffel, aber mi Schwager dr Hans, het das wieder härebracht. Dä cha überhoubt alles. Dir müesstet mal gseh wie dä es Zimmer tapeziert. Chuum het me d Tapete usgsuecht – schwups – hange sie ou scho ar Wand. Tja, dr Hans...

Graber: Frau Sturm, mir hei da e Grichtsverhandlig und kei Wöschsalon mit Schnällimbiss. No simer ire Löffelbiegerei oder imene Tapetegschäft. Ig ha keini witere Frage.

Frau Sturm: De chani ja gah?

Graber: Wenn die Verhandlig beändet isch, de sit dir entlah. Und nit früecher!

Frau Sturm: Und mini Lasagne intressiert euch überhoubt nit, oder?

Silberberg: Nähmet dir Rinds oder Gmischts Hackfleisch derfür?

Graulich: Iispruch!

Silberberg: Iispruch abglehnt.

Graber: Wenn hie öbber e Iispruch ablehnt oder stattgit, de bin ig das doch, oder? Ig?

Silberberg: Dr Iispruch isch vom Herr Graulich, wo absolut nüt z säge het, beaasprucht worde. De han ig ou ds Rächt dä Iispruch abzlehne, wil är a mi isch grichtet gsi. Auso, Frau Sturm Rind oder Gmisch?

Frau Sturm: Ohni Fleisch.

Silberberg: Du liebi Zyt, das isch ja längwilig.

Frau Sturm: Nit wenn mä gnue Pfäffer dra tuet.

Silberberg: Ja, aber Lasagne ohni Fleisch... das... auso ig weiss nit.

- Frau Sturm:** Wenn mä sich einisch as fleischlose Ässe gwöhnt het, de isch es ganz normal.
- Graber:** Herr Silberberg, bitte löht euch ds Rezäpt für die fleischlosi Lasagne nach dr Verhandlig gäh. Und usserdäm ghöre no verschiedeneni anderi Gwürz derzue als nume Pfäffer. Aber dene misst d Frau Sturm schiinbar kei Bedütig bi.
- Frau Sturm:** Vo andere Gwürz isch gar nie d Red gsi. Mä het mi nit gfragt. Und wenn, de hätt ig nit alles verrate. De chönnt se ja jede so mache, wie ig se mache.
- Graber:** Das wird d Verhandlig ergäh. Das müesstet dir üs scho säge. Wenn dir d Ussag verweigeret cha das belaschtend würke für euch.
- Frau Sturm:** Mini Lasagne isch liecht verdaulech. Die het no niemer belaschtet sovil ig weiss.
- Schild:** Ich hätt da no e Lasagne... äh... e Frag ad Frau Sturm.
- Frau Sturm:** De aber chlei hü. Ig bi nit zum Vergnüege hie.
- Silberberg:** Das chani mir vorstelle.
- Schild:** Üses Schlafzimmer isch scho sit zäh Jahr nümm neu gschtriche worde. Meinet dir, euche Schwager chönnt mal verbi cho... Ig zahle ou guet.
- Graber:** (*empört, laut*) Das isch ja e Irreaastalt hie.
- Frau Sturm:** Und ig ha die ganzi Zyt gmeint das sig ds Amtsgricht. Dir sit mir ja scho chlei komisch vorcho mit dene schwarze Chittle und dene doofe Hubene. Im Zoo hani mal e Vogel gseh, dä hett ou sone lachhafti Chappe ufem Schädel gha. (*währenddem sie den Zeugenstand verlässt und nach rechts von der Szene geht*) Schöne Tag no mini Herre und gueti Besserig. Nähmet euch e guete Aawalt, dä holt euch sicher wieder use hie. Aber bhauptet ja nie, dass dir klar sit im Chopf, das gloubt euch nämlech niemer. Es isch immer besser dr Düreknallt z spiele, de gheit me nech use. Hebet sorg zu euch. Und mini Lasagne isch die beschti wo je gässe worde isch.
- Graber:** Frau Frieden, unterstrichet im Protokoll die Feststellig dopplet! (*Nach einer Weile*) Frau Frieden, ig ha gseit, unterstrichet im Protokoll die Feststellig dopplet!!! Frau F r i e d e n, ghöret dir schlächt?

Silberberg: D Frau Frieden isch nit hie, Herr Richter.

Graber: Was? D Frau Frieden isch nit hie???

Schild: Nei, Herr Richter.

Graber: Ja, und wär het de die ganzi Zyt protokolliert???

Silberberg und Schild: (*gleichzeitig*) Niemer.

Graber: (*außer sich*) Ja, und wo isch die Tippse?

Silberberg: Die liegt no im Bett. Du hättisch ihre letscht Nacht nit so viel vo däm scharfe Zügs sölle iiflösse.

Graber: Letscht Nacht? ... Isch die ou im Bäre gsi?

Schild: Ja... und du hesch se sogar küsst.

Graber: Kü.... küsst? ... Ig lah mi frühzytig pensioniere.

Silberberg: De bruchsch aber e guete Aawalt, für das dürezboxe.

Schild: Das schaffe mir, Herr Graber. (*er hält eine Visitenkarte hoch*) Hie isch mini Charte!

Graber: Arschloch!!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

(Die Plätze von Richter Graber, Staatsanwalt Silberberg und Verteidiger Schild sind leer. Es ist niemand auf der Szene)

Frau Sturm: *(Eine Handtasche hin und herschwenkend kommt von rechts stürmisch verfolgt von Graulich auf die Szene gelaufen. Sie läuft ihm zweimal um den Richtertisch herum davon. Schließlich kann sie Graulich, der eine Einkaufstüte in der Hand hat, am Ärmel festhalten und sie in den Zeugenstand führen.) Die Verfolgungsjagd wird für euch und euchi Banause e tüüri Aaglähgeheit.*

Graulich: *(spricht bei den künftigen Dialogen sehr laut)* Dir heit nech widerrächtlech us em Gricht entfärdt und ig ha dr juristisch Uftrag euch wieder dahäre z bringe.

Frau Sturm: Das heit dir mir aber ersch gseit, wo d Lasagne ändlech fertig isch gsi. När heit dir über d Hälfti dervo gässe und mit der andere Hälfti für euchi aagählech hungerndi Muetter d Tasche gfüllt.

Graulich: Jetz machet aber mal e Punkt. Dir heit mir das Züüg doch ufdrängt. Ja, sogar fasch ids Muul gschoppet.

Frau Sturm: Ei Gable voll, Herr Graulich! Eini! Und woni ha gfragt, öb dir no chlei meh Lasagne weit, heit dir mir dr ganz Räscht us dr From gchratzet. *(sie will den Zeugenstand wieder verlassen)*

Graulich: Würdet dir bitte dert im Züügestand blibe, bis die Herre wieder chöme? *(er bemerkt, dass sie das Hörrohr nicht am Ohr hat, und brüllt laut)* Tschuldigung... chönntet dir *(er deutet auf ihr Ohr)* das Ding da wieder alege?

Frau Sturm: *(wütend)* Ig legge das Ding da wieder a, wenn und wo dass es mir passt.

Graulich: Es passt wie aagosse. Das het me hüt morge guet gseh. Ds Mundstück isch fasch bis zur Mitti i euchem Ohr gsteckt.

Frau Sturm: Das isch keis Blasinstrumänt, sondern es Hörrohr.

Graulich: Das bruchet dir mir nit z erkläre. Ig cha e Trompete sehr wohl vome verbülete Muschel-Trichter unterscheide.

Frau Sturm: (*erbost*) Dass dir mi hie wieder i die Aastalt gschleipft heit, wird no es bitterböses Nachspiel ha. Wo si de euchi Hälfershälfen wo hüt Morge hinter dr Theke si gsässe und mi hinter Gitter hei wölle bringe? Holet die Type dass ig dene dr Marsch cha blase.

Graulich: De isch das auso glich e Trompete...

Frau Sturm: Und wenn ig mir e Posune ineschiebe, geit euch das nüt a. Wo si die Komplize?

Graulich: Da dir euch widerrächtlech vom Gricht entzoge heit, het d Verhandlig müesse unterbroche wärde... und würdet dir jetz bitte das Ding wieder a euches Ohr legge?

Frau Sturm: (*holt das Hörrohr aus der Handtasche und legt es an das Ohr*) Was heit dir gseit?

Graulich: (*spricht wieder normal*) Ig ha gfragt, öb dir bitte das Ding da wieder würdet a euches Ohr legge?

Frau Sturm: (*bestimmend*) Das Ding isch a mim Ohr! Dir söttet einisch zum Ougearzt gah. Euchi Pupille si nit i der Halterig.

Graulich: (*befehlend*) Göht bitte wieder i Züügestand!

Frau Sturm: (*geht in den Zeugenstand*) Wär's äch möglech, dass dir euchi Komplize wieder dahäre holet, damit ig ändlech cha Schluss mache mit dere Chappesitzig.

Graulich: (*zornig*) Das isch kei Chappesitzig.

Frau Sturm: Dir heit rächt, die Schwarzchittel da vore hei ja kei Chappe uf dr Bire. De isch es halt e Barettsitzig.

Graulich: Darf ig euch druf ufmerksam mache, dass die höche Herre da obe kei Bire, sondern e Chopf hei.

Frau Sturm: Da heit dir ja scho wieder rächt. Es Lüüchte hani leider ou nit chönne feststelle.

Graulich: Ig rüefe ne. (*er geht nach links, öffnet die Tür und schreit hinaus*) Graber, Silberberg und Schild ... ine!!! (*er setzt sich*)

2. Szene

- Schild:** *(betritt von links die Szene, aufgebracht)* Mein Gott, Graulich, sit dir überegschnappt?
- Frau Sturm:** Dä Iidruck hani ou.
- Schild:** *(geht zu seinem Platz)* Erschtens heit dir gar nüt umezschreie und zwöitens heisst's: Herr Richter Graber, Herr Staatsaawalt Silberberg und ig bi dr Verteidiger, Herr Schild.
- Graulich:** *(steht auf)* Tuet mer sorry, aber mir isch bekannt, dass dir zum männleche Gschlächt ghöret und was fürne Dienschtgrad dir heit. *(er setzt sich wieder)*
- Graber:** *(kommt von links auf die Szene, ebenfalls aufgebracht)* Graulich, sit dir wahnsinnig worde? Erschtens heit dir gar nüt umezschreie und zwöitens heisst das Herr Richter Graber, Herr Staatsaawalt Silberberg und Herr Verteidiger Schild.
- Graulich:** *(steht auf)* Jawoll, Herrrr Rrrrichter Grrrrraberrrr. *(er setzt sich wieder)*
- Graber:** *(geht auf seinen Platz)* Geit ja.
- Silberberg:** *(betritt die Szene von links, aufgebracht)* Graulich, sit dir...
- Graulich:** *(steht auf und unterbricht ihn)* ... völlig düreknallt. Erschtens heisst das Herr Grichtsdiener Graulich und zwöitens Herr Staatsaawalt Silberberg, Herr Richter Graber und Herr Verteidiger Schild. *(er setzt sich wieder)*

3. Szene

- Frau Frieden:** *(betritt von links die Szene)* Guete Morge, Herr Silberberg, guete Morge Herr Schild, guete Morge Josef.
- Graber:** *(zu sich)* Ach du Scheisse!
- Schild:** *(singt nach der Melodie "Das Wandern ist des Müllers Lust")* Das Küssen ist des Richters Lust...
- Graber:** R u u e h!!! D Verhandlig isch wieder eröffnet. Frau Sturm, dir heit euch vermuetlech no e neue Aaklagepunkt ufghalset.

Frau Sturm: Ach! E Verurteilig het ja no nit stattgfunde und sie wird ou nie stattfinde. Auso bin ig weder imene Gfängnis no ire andere Haftaastalt. Das bedüet, ig cha cho und gah wenn ig wott.

Graber: Das bestimme immer no ig. Ds Verlah vom Prozäss wird speziell verhandlet. Bevor dir zum Sitzigssaal use sit, heit dir ds Gricht beschuldiget, das hie sig e Irreaastalt. Dir wüsst dass das e übli Diskriminierig isch. Was säget dir derzue?

Frau Sturm: Nüt. Das söll dr Schild mache.

Schild: Mini Herre, d Frau Sturm isch hüt morge sehr erregt gsi und drum isch vermuetlech die Entgleisig passiert.

Frau Sturm: Es het gar kei Entgleisig gäh. D Fahrt mit em Zug isch ohni Zwüscheffäll verloffe. Nume d Billetzange vom Kondi het ziemlech klemmt... drum hei mir ohni Löcher müesse fahre.

Silberberg: Iispruch, das het nüt mit dere Sach z tüe.

Graber: Iispruch stattgäh.

Schild: Aber Herr Graber, dir wüsstet doch sicher, dass es strafbar isch, wenn me unglucht mit em Zug fahrt.

Graber: D Frau Sturm het d Möglechkeit dä Schade dürnes Nachloche z behebe.

Frau Sturm: Ig fahre mit em Bus hei.

Silberberg: Ja, ums Himmels Gotts Wille, de biisset dir halt es Loch dri!!! Isch das so wichtig?

Frau Sturm: När gheit mer dänk no e Plombe use.

Schild: Mini Herre, mir chöme vom Thema ab. Usserdäm isch ds Material vo de Bahnbillet derewäg dünn, dass es Usegheie vo euchne Plombe völlig usgeschlosse isch.

Graulich: (*steht auf*) Da muess ig euch widerspräche, Graber ... äh, Herr Richter Graber. Bi mir het sech einisch bimene eifache Biss ines Blatt Endiviesalat e Plombe glöst. Da isch e ganzi Goldfüllig usegheit. (*setzt sich wieder*)

Graber: Graulich, ig verwarne euch jetz würklech zum allerletschte Mal. Dir sit nume dr Grichtsdienner und nit der zahnärztlech Guetachter i Sache Plombe und Füllige.

Silberberg: Chöme mer wieder zur Sach? Frau Sturm, dir bhauptet also, dass dir und ou euche Papagei i dere fragleche Nacht nit i euchere Wohnig sit gsi.

Frau Sturm: Das hani doch scho bereits hüt Morge zu Protokoll gäh.

Frau Frieden: Vo däm weiss ig ja gar nüt.

Graber: (*erzürnt*) Da sit dir ja ou no gar nit da gsi.

Frau Frieden: (*schmeichelnd*) Du, Josef, du!!!

Graber: Natürlich, ig bi hüt Morge da gsi.

Frau Sturm: Ja was? Dr Richter isch ou no per du mit dr Protkollleuse. Ig möcht nit läse, was da nächär i ihrem Block steit.

Graber: Dir antwortet nume, wenn dir gfraget wärdet. Süsch muess ig euch verwarne.

Frau Sturm: Isch das e Diktatur hie? A euchere Stell wär ig vorsichtiger mit dene Üsserige. Das het scho mängem George Bush der Chopf gchoschtet.

Graber: (*sehr laut*) Jetz isch fertig, Frau Sturm. Ändgültig.

Frau Sturm: (*will den Zeugenstand verlassen*) Es wird aber ou Zyt. Aber dass me mi, nume für mir das z säge, no einisch dahäre schleipft, isch e Unverschämtheit sondergliche.

Schild: Frau Sturm, bitte! Dr Herr Graber meint fertig mit euchne Kommentär. Und jetz schwiget!

Frau Sturm: Herr Schild, ig ha euch...

Graber: (*schreit*) Ruuuueh!!!!

Frau Sturm: (*fährt zusammen*) Läck du mir, heit dir es Organ!

Silberberg: (*lacht schallend*)

Graber: (*zornig*) Was git's de da z lache?

Schild: D Frau Sturm meint euchi Stimm.

ETC ETC